

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 34.

Donnerstag den 9. Februar.

1860.

## Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

(Sizung am 26. Januar c.)

(Fortsetzung.)

Herr Wegner jun. erläuterte an Zeichnungen und vorgelegten Proben die Fabrikation der Schreibstahlfedern, wie sie in der sehr großartigen Fabrik der Herren Heintze und Blandferts in Berlin betrieben wird, die seit 1856 besteht und zugleich mit einer Maschinenbau-Anstalt verbunden ist, in der sämtliche zur Fabrikation der Stahlfedern erforderlichen Instrumente und Maschinen nach französischen und englischen Mustern gefertigt werden, und in der seit ihrem Bestehen Hunderte von Menschen ihre lohnende Beschäftigung gefunden haben. Zur Zeit sind in ihr gegen 300 Personen, meist Frauen und Mädchen beschäftigt, und es werden täglich über 1000 Groß Stahlfedern der verschiedensten Art angefertigt, abgezählt und in sauberen Kästchen verpackt. Wenige jedoch von denen, die sich der Stahlfedern bedienen, möchten es wissen, meinte der Vortragende, wie viele Prozesse jede einzelne, so unscheinbare Feder zu durchlaufen hat, bis sie fähig wird, der Hand und dem Kopfe des Menschen als williges Werkzeug zu dienen. Es sind nicht weniger als 15 Prozesse, denen sie bis zu ihrer Vollendung unterworfen werden muß. Das Rohmaterial, woraus die Feder gefertigt wird, besteht aus langen Streifen, etwa doppelt so breit, als die Federn lang werden sollen, von möglichst gleichstark gewalztem Stahlblech. Aus diesen Streifen werden zunächst kleine Plättchen, in flachgedrückter Form der Stahlfeder, mittelst Schraubenpressen ausgestanzt, was so schnell geht, daß ein geübtes Mädchen täglich circa 250 Groß oder 35000 Stück ohne zu große Anstrengung anzufertigen vermag. Diese aus-

gestanzten Plättchen werden dann auf Fallwerken gestempelt, d. h. es wird ihnen Nummer und der Name des Fabrikanten, oder ein Kopf, Adler oder dergl. mittelst eines Stempels eingedrückt, durch eine Person täglich etwa 21600 Stück. Sobald ferner auf kleinen Handpressen die über den Federspitzen befindlichen Löcher und Einschnitte angebracht sind, um sie beugsam und fähig zu machen, die Dinte festzuhalten und das Spalten derselben zu erleichtern, so werden die Stahlfedern in wohlverschlossenen eisernen Töpfen eine Nacht hindurch in einem besondern Ofen geglüht und dadurch weich wie Blei, so daß sie sich dann leicht in die halbrunde Form pressen lassen. Darauf setzt man sie abermals in eisernen Töpfen der Hitze und zwar bis zum Hellrothglühen aus und kühlt sie dann plötzlich in großen Fässern mit Thran gefüllt ab, wodurch sie sehr hart werden und beim Biegen zerspringen würden. Dann werden sie getempert d. h. in eine Blechtrommel, die durch Gas erhitzt und beständig gedreht wird, nochmals und so lange erhitzt, bis der anhaftende Thran abgebrannt ist, hierdurch werden sie federhart. Um sie aber zu reinigen und von dem durch das Ausstanzen an den Seiten entstandenen Grat zu befreien, werden sie hierauf in blechernen Trommeln 4 - 8 Stunden gedreht und dadurch aneinander gerieben. Jetzt werden sie, und zwar jede einzeln mit einer Zange gehalten, auf hölzernen Scheiben, die mit Schmirgel überzogen sind, abgeschliffen und dadurch dünner, also auch elastischer gemacht. Auf Schraubenpressen bekommen sie dann zwischen zwei nach dem Princip einer Scheere wirkenden, sehr genau gearbeiteten Messern den Spalt, und jede einzelne Feder wird danach dadurch geprüft, daß sie mit ihrer Spitze auf ein Stück Elfenbein gedrückt wird, die mißrathenen aber entfernt. Nun kommen sie wieder in eine sich drehende Trommel, in der sie 2 Tage lang herumlaufen und durch das Reiben an einander alle Schär-



fen verlieren, die sich noch an den Spizen befinden möchten, und polirt werden. Sollen sie darauf nicht weiß bleiben, so werden sie nochmals in eine Trommel gethan, worin sie, jenachdem sie mehr oder weniger erhitzt werden, eine blaue oder braune Farbe bekommen. Hierauf überzieht man sie mit einem feinen durchsichtigen Lacke, damit sie nicht rosten können, zählt sie ab und verpackt sie großweise. — Schließlich wies der Vortragende auf die große Freundlichkeit hin, mit der die obengenannten Herren Fabrikanten, eine rühmliche Ausnahme von vielen anderen, die ihre Fabrikation geheim halten, bereit sind, über jede Art der in ihrer Fabrik zu verrichtenden Arbeiten Auskunft zu geben.

Herr Pharmaceut Barrrlay theilte sein Verfahren zur quantitativen Bestimmung des Stickstoffs mit. Hiernach wird die organische Substanz in bekannter Weise mit Natron-Kalk in einer Verbrennungsröhre erhitzt, das sich hierbei entwickelnde Ammoniak aber nicht in Salzsäure oder titrirter Schwefelsäure, sondern in einer Lösung von Quecksilberchlorid mittelst einer rechtwinklig gebogenen, unten aufgeblasenen Glasröhre geleitet. Es bildet sich sogleich ein weißer Niederschlag von Quecksilberchlorüramid ( $\text{Hg}^2 \text{Cl NH}^2$ ). Da derselbe schnell zu Boden sinkt, sobald das Eindringen des Gases und die Bewegung der Flüssigkeit aufhört, so hat man beim Abbrechen der Spitze am Verbrennungsröhre keinen Verlust durch das Aufsteigen der Flüssigkeit zu befürchten. Der Niederschlag wird auf einem gewogenen Filter mit kaltem Wasser ausgefüßt, bis eine Probe des Filtrats nicht mehr auf salpetersaures Silber reagirt, im Wasserbade getrocknet und gewogen. Ist  $p$  das Gewicht des Niederschlages, so ist der Stickstoffgehalt =  $\frac{5,6 \cdot p}{100}$ .

Dies Verfahren ist minder umständlich als die bisher üblichen Bestimmungsmethoden, ob es jedoch demselben nicht an Genauigkeit nachsteht, darüber werden noch weiter anzustellende Controlversuche zu entscheiden haben.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Cerkstein.

## Bekanntmachungen.

Zu den Ortschaften, welche im Laufe des vergangenen Sommers von Feuersbrünsten heimgesucht worden, gehört auch die Stadt Prettin bei Torgau, in welcher 21 Wohn- und 39 Nebengebäude noch jetzt in Schutt liegen, weil die durchgängig armen Abgebrannten noch nicht im Stande gewesen sind, die Mittel zum Wiederaufbau zusammen zu bringen. Die Noth ist daher sehr groß und der Hülfseruf des Magistrats in Prettin, welchen derselbe wiederholt an uns hat ergehen lassen, gewiß gerechtfertigt. Wir fühlen uns demnach verpflichtet, die hiesigen wohlhabenderen Einwohner zu bitten, Gaben der Liebe für die gedachten Abgebrannten zu opfern und dieselben in unserer Registratur abzugeben, welche s. Z. über dieselben Rechenschaft geben wird. Halle, den 4. Februar 1860.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Alle Eltern, welche für ihre schulfähigen Kinder der Freischul-Atteste beanspruchen zu können glauben, fordern wir auf, ihre desfalligen Anträge des schleunigsten, spätestens bis zum 15. d. M. bei unserer Armen-Direction zu stellen. Wer die rechtzeitige Nachsichtung dieser Atteste versäumt und es dadurch verschuldet, daß seine schulpflichtigen Kinder beim Beginn des neuen Schulcurfus am 1. April d. J. noch nicht in die Freischule aufgenommen werden können, hat Bestrafung wegen Schulversäumnisse zu erwarten.

Halle, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das dem Müller Gotthard Louis Apel zugehörige, im Hypothekenbuche von Oberteutschenthal Band II. unter Nr. 75 eingetragene Grundstück: „Die Hälfte eines auf einer Grundfläche von 5 □ Ruthen an der Straße von Halle nach Querfurt erbauten Hauses, vom Eingange links, nebst dem darüber befindlichen fünf Gesparre langem Bodenraume, dem auf dieser Seite befindlichen Stallgebäude und der Hälfte des ganzen Hofes und Plazes in derselben Breite wie der gedachte Theil des Hauses nebst dem Plansstücke 81 von 11 □ Ruthen Feld“ nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Registra-

tur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) ein-  
zusehenden Tage, abgeschätzt auf  
290 *Rh.* — *Gr.* — *S.*

soll am

**23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, 1 Treppe hoch,  
Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisge-  
richts-Rath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-  
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den  
Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre An-  
sprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.  
Halle a/S., am 20. Januar 1860.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

**Pianoforte und Flügel**

zu festen Preisen von 20 *Rh.*, 35 *Rh.*, 60 *Rh.* und  
70 *Rh.* sind zu verkaufen. Näheres bei

**Landmann** im „Englischen Hof.“

**Texte**

zur Oper Fidelio von Beethoven a 1 *Gr.*  
zu haben bei **H. Karmrodt**, gr. Steinstr.

**Gummischuhe**, Prima-Qualität,  
**Holzgallofchen** und **Fußdecken** von Stroh  
und Binsen zu billigen Preisen bei

**Gustav Neiling.**

**Weinkork-Pressen**

neuester Art a 15 *Gr.* empfiehlt

**Gustav Neiling.**

Ein schwarzer Frack und 1 Gitarre billig zu  
verkaufen in den Stunden von 12—2 Uhr. Wo,  
sagt die Expedition d. Bl.

Zwei Röcke für Confirmanden werden verkauft.  
Zu erfragen Strohhof, Herrenstraße Nr. 11, 2 *Tr.*

Ein Schlitten, aber kein Rennschlitten, ist bil-  
lig zu verkaufen.

Fleischermeister **Naumann**, Morizthor 6.

Elegante Kinderschlitten stehen billig zu verkauf-  
fen kleine Märkerstraße Nr. 3.

Ein gut erhaltener Kinderschlitten mit eisernen  
Rufen zu verkaufen Brunoswarte Nr. 10, 2 *Tr.*

Circa 2000 Lehmsteine sind zu verkaufen und  
werden nachgewiesen Geiststraße Nr. 36.

2 fette Schweine, gut ins Haus zu schlachten,  
zu verkaufen **Leipziger Straße Nr. 12.**

Fette Schweine, passend zum Hauschlachten,  
werden verkauft in Giebichenstein Nr. 86.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf  
**Klausthorstraße Nr. 22.**

**!! Ausverkauf!!**

Mein Wollwaaren-Lager fertiger Stricksachen,  
das ich gänzlich aufgeben, wie z. B. Shawls, Her-  
ren- und Damen-Jacken, Kinder-Anzüge, modern  
u. schöngearb. Tücher, Kamaschen, Pulswärmer,  
eine gr. P. Fanchons, Boa's, Mäntel u. n. 100 a.  
G. w. desh. spottbillig ausverkauft; schwere W.  
Bucksfin, eine g. Part. warme Hauschuhe, Zeug-  
stiefeln gr. u. kl., fortirt in allen Farben, alles  
spottbillig

**Schmeerstraße 13. 13.**

Nähmaschinen-Nadeln **C. F. Ritter**, Ulrichsstr.

Sauerkohl in Fässern, wie im Einzelnen ist  
zu haben bei **R. Seifert**, Brunnenplatz.

1 Sopha steht zum Verkauf Zapfenstr. 9, 1 *Tr.*

Mein neuverbautes Haus ist mit 600 *Rh.* An-  
zahlung gleich zu verkaufen; es enthält 9 St. 8 *R.*  
Unterberg Nr. 23.

Ein Haus wird für 100 bis 200 *Rh.* zu mie-  
then oder gegen wenig Anzahlung zu kaufen gesucht.  
**N. Sinn**, Lucke Nr. 9.

**1200, 2000, 2500 Thlr.** werden auf erste  
Hypothek gesucht. **N. Sinn**, Lucke Nr. 9.

Ein ordentlicher junger Mensch kann jetzt oder  
zu Ostern in die Lehre treten bei

**S. Walter**, Gold- u. Silberarbeiter.

Ein **Handschuhmacher** zum Waschleder-  
Handschuh-Nähen findet Beschäftigung bei

**F. C. Siebert.**

Aufwartung gesucht für alle Tage eine Stunde  
große Ulrichsstraße Nr. 56.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. März  
oder April als Haus- oder Kindermädchen einen  
Dienst. Zu erfragen alte Promenade 15, 1 *Tr.* h.

Ein Paar anständige Herren oder Schüler fin-  
den freundl. Aufnahme Schmeerstr. 12, 2 *Tr.* links.

Kartoffelacker in Morgen und Ruthen ausge-  
messen wird verpachtet. Reflectanten melden sich  
von 11—1 Uhr Mittags. **Deconom Damm.**

Im Hause Frankensstraße Nr. 5, 3te Etage,  
ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kam-  
mern, Küche, Lof- und Kellerraum, zu vermieten  
und sofort zu beziehen.

Der Rechts-Anwalt **Fiebiger.**

Eine große Wohnung zu vermieten u. 1. April  
zu beziehen; Preis 30 *Rh.*

Mittelwache Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Eine kl. St. an 1 Person zu verm. Bärzgasse 10.



## Den 29. Februar.

### Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5000, 58 mal fl. 4000, 366 mal fl. 2000, 1944 mal fl. 1000, 1770 mal fl. 250. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **DIRECT** zu richten an **STIRN & GREIM,** Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Sammet-, Plüsch- und Rüschenbänder in allen Farben und Breiten, sowie auch Patent-Sammete von 10 Gr. die Elle an, Tailen-Futter und Fischbein empfiehlt zu billigen Preisen  
**W. Gottheil junior.**

Vollroben, Coiffuren und Glacehandschuh billigt bei  
**W. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3.**

Wir fühlen uns gedrungen, Fr. **Jantschek** geb. v. **Jahne** hierdurch unsere Zufriedenheit und Dank auszudrücken in Betreff des Unterrichts, den wir in ihrem 1. Cursus in den verschiedenen weibl. Kunstarbeiten gehabt. Möchte diese Dame, die mit ihrer schönen Kunst auch eine gefällige, leicht faßliche Lehrmethode verbindet, auch hier in Halle immermehr die wohlverdiente recht vielseitige Anerkennung und Würdigung ihrer vortrefflichen Kunstarbeiten finden, und sie sich dann bewogen fühlen, noch länger hier zu weilen. Dies wünschen

**mehrere ihrer Schülerinnen.**

Eine schöne möblierte Wohnung vorn heraus ist an einen oder zwei Herren zu vermieten  
Frändensplatz Nr. 6.

Ein möbl. freundl. Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten  
Schulgasse Nr. 1.

Ein fein möbliertes großes Garçon-Logis mit Aufwartung ist Ostern zu vermieten. In der Expedition d. Bl. zu erfragen.

### **Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins**

Freitag den 10. Februar Abends 8 Uhr  
im „kühlen Brunnen.“

- 1) Mittheilung eines Schreibens von Schulze, Delitsch.
- 2) Rechnungslegung der Vorschussbank und Wahl des Vorstandes.
- 3) Proclamation neuer Mitglieder für die Vorschussbank.

In der Neumarktskirche ist ein Regenschirm stehen geblieben.  
**Kayser, Küster.**

Eine Ledertasche gefunden. Abzuholen  
alter Markt Nr. 36 im Keller.

### Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten, die den Sarg mit Blumen schmückten, sowie dem Schul-Director Herrn **Haupt**, dem Lehrer Herrn **Köppel** und der Schuljugend für die Begleitung unseres Sohnes unsern herzlichsten Dank.

**Ed. Salzer nebst Frau.**

### Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Ernst Liebau** beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Halle, den 8. Februar 1860.

**J. Simon und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Heute bestatteten wir die Pflegemutter unserer Anstalt, Frau **Caroline Trogisch** geb. **Arnold**, nachdem sie als eine Christin durch Beichte und Abendmahl getröstet, im Glauben an ihren Heiland, nach langen Leiden in der Nacht zum Sonnabend gestorben war.

Die lauterer Treue, mit welcher sie, in gesunden und franken Tagen, das Beste der Anstalt wahrgenommen hat, wird ihr Gedächtniß bei uns für alle Zeiten im Segen erhalten.

Glauch a, den 7. Februar 1860.

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt  
**Seiler, Pastor.**